

Bündnis Salzgitter gegen Konrad

AG Schacht Konrad e.V., BUND Salzgitter, Bündnis 90/Die Grünen Salzgitter, DGB Salzgitter, Ev. Kirchengemeinde St. Lukas, Ev.-luth. Propstei Salzgitter-Bad, Feldinteressenschaft Salzgitter-Bleckenstedt, Frauen für den Frieden, Ev. Friedenskirchengemeinde, IG-Metall Salzgitter, JUSOS Salzgitter, PDS Salzgitter, SPD–Unterbezirk-SZ, Wilhelm Schmidt (ehem.MdB), NABU Salzgitter, Nieders. Landvolk SZ, Söltersche gegen Konrad, Umweltschutzforum Schacht Konrad e.V., Ver-di



**Kontakt: c/o IG Metall Salzgitter
Chemnitzer Str. 33, 38226 Salzgitter
05341/8844-25, fax -20, ina.biethan@igmetall.de**



Salzgitter, 16. Mai 2007

An den
Bundesumweltminister
Sigmar Gabriel
Bundesministerium für Umwelt,
Naturschutz und Reaktorsicherheit
11055 Berlin

Offener Brief

Informationsgespräch am 21. Mai 2007 in Salzgitter

Sehr geehrter Herr Minister Gabriel,

vielen Dank für Ihre kurzfristige Einladung zu einem Informationsgespräch im Bundesamt für Strahlenschutz.

Das Bündnis Salzgitter gegen KONRAD wird an diesem Gespräch nicht teilnehmen. Denn unsere Position dazu ist klar: Wir lehnen den sofortigen Umbau von KONRAD zu einem Endlager weiterhin entschieden ab und werden das unsrige dazu beitragen, diese Maßnahmen zu verhindern!

Wir erwarten eine politische Reaktion auf das Urteil des Bundesverwaltungsgerichtes und nicht eine Erklärung, warum das alles jetzt gar nicht anders geht. Die von uns vorgebrachten Argumente werden weitgehend ignoriert. Langzeitsicherheit? Rückholbarkeit? Transportunfälle?...

Von der Politik fordern wir die mittlerweile schon seit Jahren versprochene Neubestimmung im Umgang mit dem Atommüll. Das Bündnis Salzgitter gegen KONRAD fordert die flächendeckende Einleitung der gesellschaftlichen Diskussion über das nationale Konzept der Endlagerung, die Gestaltung des Standortsuchverfahrens und die Öffentlichkeitsbeteiligung im Rahmen dieses Verfahrens, sowie die Diskussion über die anzuwendenden Endlagerkriterien und die Möglichkeiten eines Ein-Endlager-Konzeptes. Es fordert weiter ein Standortsuchverfahren, das alle Arten radioaktiver Abfälle und neben dem Standort Gorleben, das Endlagerprojekt Schacht KONRAD sowie alle potentiellen Standorte in Deutschland ergebnisoffen einbezieht. Eine Vorfestlegung auf KONRAD steht dem entgegen. Wir brauchen nicht irgendein Endlager, sondern das aus heutiger Sicht am besten geeignete. Danach wurde nie gesucht.

Angesichts der katastrophalen Erfahrungen mit der ASSE II darf es nicht einfach so weitergehen. Das eine Faß wird nicht dicht und gleich nebenan wird ein zweites aufgemacht. Immerhin ist die ASSE II über Jahrzehnte das Flaggship der Endlagerforschung in Deutschland gewesen. Wenn man sich das Ergebnis dieser Forschung ansieht, kann man nur sagen: Diese Art der Endlagerung geht offensichtlich nicht. Da müssen Konsequenzen gezogen werden!

Weiterhin halten wir es für unverantwortlich, weitere Gelder in das Projekt Konrad fließen zu lassen, ohne daß die juristischen Verfahren abgeschlossen sind. Die Politik kann nicht ernsthaft erwarten, dass sie unsere Interessen und Argumente ignoriert, immer mehr Tatsachen schafft und wir uns damit begnügen, uns erklären zu lassen, warum nichts anderes geht. Wo ein politischer Wille ist, ist auch immer ein Weg!

Wir werden nicht warten, bis weitere 900 Mil. € in KONRAD verbaut sind und die ersten Transporte rollen. Die Antwort der Region auf das Gerichtsurteil und die geplanten Umrüstungsmaßnahmen von KONRAD kann sich jeder anhören: Wir rufen alle in der Region auf, am 13. Oktober gemeinsam bei einer Großdemonstration Flagge zu zeigen. Wir sind nicht bereit, das „Restrisiko“ zu tragen...Unfälle sind nicht planbar. Wir brauchen eine politische Entscheidung, die nicht die Lebensgrundlage hunderttausender von Menschen mit Füßen tritt. Es gibt Alternativen!

Mit freundlichen Grüßen

für das
Bündnis Salzgitter gegen Konrad

Wolfgang Räschke
IG Metall Salzgitter

Ina Biethan
IG Metall Salzgitter